

MORGENPOST, 30.7.2016

Foto: Ove Landgraf



Annelis Eltern, Ramona und Uwe R., saßen auch am Freitag im Prozess. Als der Gerichtsmediziner sprach, verließen sie allerdings den Saal.

Mordprozess Anneli



Foto: dpa

Mordopfer Anneli R. (17).



Foto: Ove Landgraf

Der Mitangeklagte Norbert K. (62) wird in den Saal gebracht.



Foto: Ove Landgraf

Markus B. (40) schweigt bisher im Prozess. Am Freitag machte er sich zumindest eifrig Notizen.



Dr. Uwe Schmidt (47), Oberarzt der Gerichtsmedizin, sprach im Mordprozess über die Obduktion der Leiche von Anneli (17).

Ihr Todeskampf dauerte mehrere Minuten

Der Mordfall Anneli (17): Im Prozess am Dresdner Landgericht gegen Markus B. (40) und Norbert K. (62) sagte gestern der Rechtsmediziner aus.

„Als Todesursache gehen wir von Erdrosseln und Ersticken aus“,

erklärte Oberarzt Uwe Schmidt (47) aus der Uniklinik. Am Hals der Leiche von Anneli befanden sich noch immer Kabelbinder und ein Spanngurt. „Sie hatten deutliche Abdrücke auf der Haut hinterlassen.“ Dies spricht für eine starkes Zuziehen. Wie lang das Mädchen genau leiden musste, war nicht mehr ermittelbar. Der Experte geht von vier bis acht Minuten Todeskampf aus.

Die beiden Angeklagten sollen die Schülerin im August 2015 entführt, von ihrem Vater 1,2 Mil-

lionen Euro Lösegeld gefordert haben. Einen Tag später wurde Anneli auf dem Hof von Markus B. in Lampersdorf getötet, ihre nackte Leiche am Hof entsorgt. „Hinweise auf sexuellen Missbrauch fanden wir nicht“, so Uwe Schmidt. „Aber deutliche Spuren der Fesselungen an Beinen und Händen.“ Anneli war im Schuppen auf einem Stuhl fixiert worden.

Außerdem sagten erneut Polizisten aus. So hörte die Kripo auf der Suche nach Anneli 40 Telefo-

nanschlüsse ab. Und wieder wurde klar, dass Markus B. jahrelang seine Umwelt belog und betrog: So legte er dem Finanzamt Meißen einen gefälschten Entlassungsbrief der JVA vor. Angeblich hätte er vier Jahre gesessen. Die Folge: Das Amt verlangte für die Jahre keine Steuern! Und er kassierte monatlich 1300 Euro vom Jobcenter, weil er dort mit falschen Angaben nicht als Hilfskoch, sondern als studierter Bachelor of Arts eingetragen war. Der Prozess wird fortgesetzt. sts